

Wie kein anderer prägte der Philosoph, Historiker und Literaturkritiker Benedetto Croce (1866-1952) in der ersten Hälfte des 20. Jh. die Dichtungsdebatte in Italien. Sein neuidealistischer Ansatz ist als Gegenreaktion auf die positivistische und materialistische Ansätze zu verstehen, welche Ende des 19. Jh. versuchten, literarische Werke auf der Grundlage von geschichtlichen, soziologischen und biographischen Fakten zu erklären und in ihrem Sinngehalt wie auch in ihrer Funktion festzulegen (Determinismus). Derartigen Bestrebungen hält Croce in seiner vor allem weiteren grundlegenden Schrift *Estetica* (1902) die Autonomie des Kunstwerks entgegen, allerdings erst nach der fundamentalen Unterscheidung zwischen 'poesia' als der eigentlichen Kunst und 'letteratura', welche alle informationstragenden und somit zweckgerichteten Werke umfasse – eindeutiger Ausdruck eines emphatischen Literaturverständnisses (so in *Poesia e non poesia* [1923]). Unter 'poesia' wiederum versteht Croce nicht allein die Lyrik (diese freilich besonders), sondern jegliche literarische Gestaltung, in der das vom Dichter tief Empfundene und seine formale Gestaltung ein harmonisches Ganzes ausbilden. Dementsprechend wird die Ästhetik als jener Bereich des menschlichen Geistes aufgefasst, in welchem die Intuition / ungeordneten Eindrücke des dichtenden Individuums ihren adäquaten Ausdruck findet. Form und Inhalt können im einzelnen Werk nicht mehr voneinander getrennt werden, ihre dialektische Verschränkung mündet stattdessen in einer ästhetischen Synthese. Das kunstvoll Schöne beruht demnach nicht auf den Kriterien von Wahrheit (realistisch-mimetische Darstellung) oder des moralisch Guten (ideologische Prämissen), und schon gar nicht auf der lediglich strikten Befolgung poetischer Normen (Regelpoetik) oder auf rhetorischer Brillanz.

Im Idealfalle fließen die Persönlichkeit der oder des Einzelnen vielmehr in der Dichtung mit grundlegenden Themen der Menschheit in eins und bilden eine überzeitliche Schönheit aus, wie es nur wenigen im Laufe der Geschichte geglückt ist, so beispielsweise Homer, Virgil, Dante, Petrarca, Ariost, Tasso, Shakespeare, Goethe ...

**? Inwiefern erscheint Croces Position aus der Sicht der heutigen Literaturwissenschaft problematisch?**

Um einer derart beschaffenen Dichtung gerecht zu werden, muss sich der Literaturkritiker laut Croce auf seine eigene Intuition bzw. Anschauung stützen: Seine Analyse darf sich nur auf die unmittelbare Erfahrung des Werks selbst beziehen und hat alle anderweitigen Informationen und Stoßrichtungen (biografischer, soziologischer, moralischer Art) weitgehend auszugrenzen, da sie den subjektiven Zugang zum Werk nur verstellen.

Nur insofern, als die Einfühlung in den betrachteten Text ihrer beispielsweise als historisches Rahmenwissen bedarf, sind sie von Bedeutung. Dem Kritiker gebührt es schließlich, sofern er über einen entsprechen ausgebildeten Kunstsinn verfügt, dank seines Geschmacks über das Werk zu urteilen: ob es sich um eine 'gelungene' Dichtung handelt oder eben nicht – ein Urteil, das er dann über eine eingehende werkimmanente Analyse zu begründen hat.

#### Text 2.9

La critica d'arte non dà né l'equivalente logico né quello intuitivo dell'opera d'arte: non il primo, perché l'arte non è pensiero logico; non il secondo, perché l'arte non si traduce. Essa dà soltanto la conoscenza che ciò che si ha dinanzi è, o non è, prodotto d'arte. La sua formula suona: "A è arte"; ovvero "A non è arte"; ovvero: "A è arte nei punti  $\alpha, \beta, \gamma$ , on è arte nei punti  $\delta, \epsilon, \zeta$ ,... In altri termini la critica enuncia: "C'è un fatto, A, che è opera d'arte"; ovvero: "Falsamente si crede che ce sia un fatto A, opera d'arte". Il giudizio, che si chiama valutativo, si risolve in giudizio storico. Per questa ragione ogni critica d'arte è storia dell'arte; e, all'inverso, ogni storia dell'arte è critica d'arte. Giudicare un'opera significa intenderne la natura (quella determinata natura), e collocarla perciò nella sua serie storica. A questo modo si dimostra l'identità di critica e storia d'arte, di critica letteraria e storia letteraria. (Croce: 1954, 54)

#### Aufgabe 2.15

? Welche Möglichkeiten weist Croce der Literaturkritik zu, wenn es darum geht, ein Werk zu bestimmen? Worin besteht die Verknüpfung von Literaturkritik und Literaturgeschichte? Welche Konsequenz ergibt sich aus einem solchen Ansatz für die Literaturwissenschaft als Disziplin?

#### Literatur

Benedetto Croce: *Problemi di estetica e contributi alla storia dell'estetica italiana*. Bari: Laterza 1954.

Quintus Horatius Flaccus: *Ars poetica: Die Dichtkunst*. Hg. Eckart Schäfer. Stuttgart: Reclam 1972.

Julius Caesar Scaliger: *Poetices libri septem*. Hg. August Buck. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann 1964, Bd. III, 21-31.

Sperone Speroni: *Dialogo delle lingue*. Hg. Helene Harth. München: Fink 1975, 82, 84, 102.